

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **92 (2012)**

Heft 998

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Einsen und Nullen: Unsere Informationsgesellschaft

DOSSIER

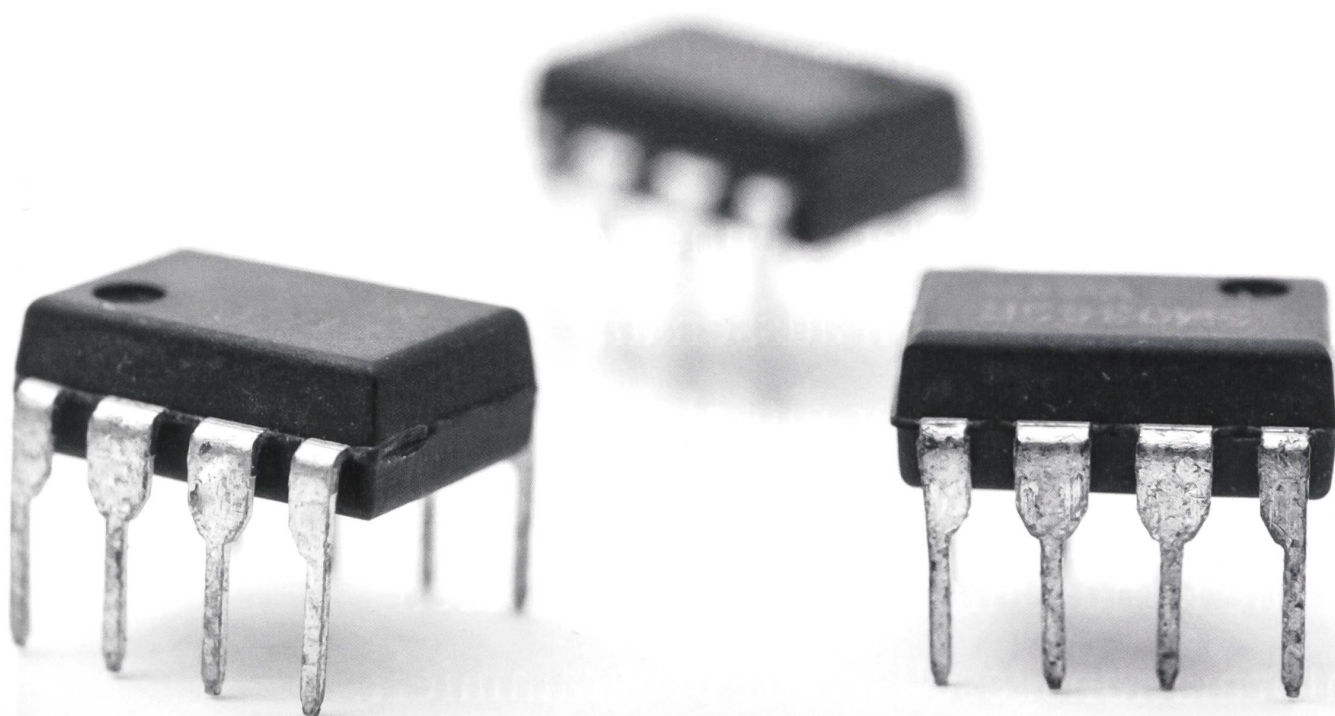


Bild: fotolia

- 1 **Digitale Analphabeten** *Juraj Hromkovic*
- 2 **Menschheitsgeschichtlicher Quantensprung** *Claudia Mäder trifft Anton Gunzinger*
- 3 **Total informiert** *Guy Kirsch und Jürg Kohlas*
- 4 **«War das nun ‹Abseits›?»** *Stephan Würmlin Stadler*
- 5 **«Das ist wirklich vordigital!»** *Florian Rittmeyer trifft Ruedi Noser*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir der Hasler Stiftung.

«Der Computer hat die materielle Welt
um eine Welt der Information erweitert.

Die Welt der Information eröffnet
völlig neue, in der materiellen Welt
unbekannte Möglichkeiten.

Wer sich in der Welt der Information
bewegen kann, dem gehört die Zukunft.

Der Schlüssel zu dieser Welt ist
die Informatik.

Unsere Volksschulen staunen die Welt
der Information von aussen an,
sehen den Computer nur als Medium.

Ohne fundierte informatische Bildung
ist die Randständigkeit in der globalen
Informationsgesellschaft programmiert.

Bildungspolitisches Handeln tut not!

Paul Kleiner, Geschäftsführer Hasler Stiftung

Sie lesen diese Zeilen auf bedrucktem Papier. Sie mögen dieses Leseverhalten als veraltet empfinden. Und obwohl Sie damit nicht allein wären, haben wir darauf verzichtet, an dieser Stelle nur einen QR-Code zu drucken. Sie wissen schon, diese briefmarkenähnlichen Pixelbilder, auf die Sie dann Ihr Mobilgerät hätten halten können, um via App direkt auf unserer Website zu landen. Nein, damit haben wir Sie verschont. Denn ob Sie technophil sind oder nicht: Ihr Leben ist schon genug beherrscht von Computern und digitaler Technologie.

Der weltweit etwa einer 1 000 000 000 PC stehen nämlich etwa 20 000 000 000 Computer gegenüber, die weitgehend im Verborgenen Ihres Alltagslebens wirken. **Sie erleichtern das Leben** auch des grössten Technikspektikers: wenn der Bancomat Bargeld ausspuckt, die Waage des Supermarkts den Preis für die Äpfel bekannt gibt oder der blaue Kasten auf dem Zugperron die Abfahrtszeiten der nächsten S-Bahn anzeigt.

Wer sich dessen nicht bewusst ist, dem bleibt auch verborgen, wie Informationsverarbeitung heute funktioniert. Nämlich als Schlüsseltechnologie, die die Informationsbeziehungen zwischen Menschen und Maschinen neu definiert. Oft kommt in diesem Zusammenhang die Frage: **Werden wir zu Sklaven von Maschinen** und ihren Rechenverfahren, den Algorithmen? Die Frage ist Ausdruck des Unbehagens, das uns beschleicht, wenn wir etwas nicht verstehen. Die Computersprache ist die Universalsprache des 21. Jahrhunderts. Wenn wir nicht begreifen, wie sie funktioniert, besteht tatsächlich die Gefahr, dass «Computer Natives» zu «Computer Naives» werden.

Mitverantwortlich dafür wäre, dass an den meisten Schweizer Schulen und Gymnasien Informatik immer noch als Anwendungskompetenz statt als systematische Verarbeitung von Informationen gelehrt wird: Excel und Word statt PHP und Delphi – letztere Programmiersprache basiert übrigens auf den Entwicklungen des Schweizer Informatikers Klaus Wirth.

Wenn überall die Rede von steigender Komplexität ist und Facebook nun den Zugang für 13jährige plant – was wäre mehr angezeigt, als **an Schulen 7jährige in Programmiersprache(n) zu unterrichten?** Die folgenden Seiten sind weder eine Bedienungsanleitung noch eine Einführung in Informationsverarbeitung. Sie sind vielmehr Grundlage neuer Zugänge zur real existierenden technischen Welt, in der wir leben. Exponenten, die die Informationsgesellschaft und den Denkplatz Schweiz prägen, weisen – auf Papier – den Weg in eine Zukunft, in der wir die Informatik für den einzelnen verständlich und nutzbar machen – statt uns von ihr überfordert zu fühlen.

Wir wünschen anregende Lektüre!

Die Redaktion